Inhalt

Vorwort 9

1. Warum der Turm von PISA schief steht 17

Deutschland dichtet und denkt nur mittelmäßig bis schlecht 19
Die zwölf Irrtümer der guten Schule in Deutschland 21
Die Fakten und was sich ändern muss 23
Früher war alles besser? 27

» IRRTUM NR. 1: Früher war alles besser.

Das PISA von heute ist der (fehlende) Wohlstand von morgen 30
Brauchen wir einfach nur mehr Geld? 33
Reformen gegen »linke« Mythen: Richtige Anreize setzen 35
Reformen gegen »konservative« Mythen: Schluss mit der Vergeudung menschlicher Talente 37
Man lernt nie aus: Die unermüdliche Suche nach der besten aller Schulen 39

2. Warum PISA wirtschaftlich wichtig ist 42

» IRRTUM NR. 2: Auf das, was PISA testet, kommt es doch gar nicht an.

Mehr Bildung bringt höheres Einkommen 44
Bessere Bildung bringt höheres Einkommen 49
Die Ungleichheit unserer Schülerleistungen birgt Sprengstoff – als Einkommensungleichheit der Zukunft 51
Keine Arbeit für Geringqualifizierte 53
Nicht für die Schule, sondern fürs Leben? Das Rütli-Problem 56
Die Volkswirtschaft braucht bessere Schulbildung 59

Auch andere profitieren von der höheren Bildung des Einzelnen 62
Jeder Dritte im öffentlichen Dienst arbeitet im Bildungsbereich 63

Von Mythen zu Fakten: Warum PISA wirtschaftlich wichtig ist 66

3. Fehlt es vor allem am Geld? 68

Mehr Geld ist zu wenig 69

» IRRTUM NR. 3: Mehr Geld = bessere Schüler.

Liegt das Heil in kleineren Klassen? 73

» IRRTUM NR. 4: Kleinere Klassen = bessere Schüler.

Größere Klasse – bessere Leistung? 75
Nutzen wir die Launen der Natur! 76
Wie uns der Klassenteiler hilft 76
Gute Lehrer haben keine Probleme mit großen Klassen 78
Schulen ans Netz? 79

» IRRTUM NR. 5: Tafel und Kreide sind von gestern, heute wird per Computer gelehrt und gelernt.

Was können wir vom Computereinsatz erwarten? 81
Von Eltern und Computern 82
Bessere Noten durch einen Computer zu Hause? 84
Lernprogramme oder Computerspiele? 86
Computermangel in den Schulen? 87
Zu viel des Guten 88

Von Mythen zu Fakten: Fehlt es vor allem am Geld? 91

4. Wie bessere Leistungen zu schaffen sind 98

Bessere Ergebnisse gibt es nur durch Anreize 100

» **IRRTUM NR. 6:** Durch Appelle an Moral und Ideale von Schulleitern, Lehrern und Eltern lässt sich die Schule verbessern.

Wie lassen sich institutionelle Effekte messen? 103

Lernerfolge müssen extern überprüft werden 104

» **IRRTUM NR. 7:** National standardisierte Prüfungen sind schlecht für die Lehre.

Den Schulen Verantwortung geben – und sie verantwortlich machen 111

» **IRRTUM NR. 8:** Die Schulbehörden wissen am besten, welche Lehrer zu welchen Schulen passen.

Der Staat zahlt – aber muss er auch ausführen? 119

» **IRRTUM NR. 9:** Die öffentliche Hand zahlt für die Schulen, darum sollte sie sie auch leiten.

Von Mythen zu Fakten: Wie bessere Leistungen zu schaffen sind 128

5. Gleiche Chancen für alle? 131

Das kleine Einmaleins der Ungleichheit 133

» **IRRTUM NR. 10:** In unseren Schulen stehen allen die gleichen Chancen offen.

Früh übt sich 139

» IRRTUM NR. 11: Der Kindergarten ist zum Spielen da, nicht zum Lernen.

Wie man Chancen früh verbaut 142

» IRRTUM NR. 12: Je eher man die Kinder nach ihrer Begabung trennt, desto besser fürs Lernen.

In der Grundschule gibt's noch kein Problem 146
Was sonst noch Einfluss hat – und was nicht 149

Von Mythen zu Fakten: Gleiche Chancen für alle? 151

6. Auch für die Schulpolitik heißt's: Lernen, lernen, lernen 156

Brauchen wir überhaupt eine ökonomische Sicht auf die Schule? 157
Politisch umsetzbar? 159
Lerne zu lernen! 164

Danksagung 173
Anmerkungen 174
Quellenangaben der Abbildungen 182
Weiterführende Literatur 183